

Glaubensbekenntnis

der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde EBEN-ESER, Isernhagen

"Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmut und Gottesfurcht." (1. Petr 3,15)

Vorwort: Unsere Glaubensgrundlage ist ausschließlich die Bibel. In diesen 'Glaubensgrundsätzen' halten wir fest, wie wir als Gemeinde die Heilige Schrift in ihren Hauptaussagen verstehen. Dieses Bekenntnis erhebt keinesfalls den Anspruch, genauso wie die Bibel, „inspiriert“ zu sein. Aber wir legen hiermit offen dar, was wir glauben und welchen Weg wir gehen wollen.

1. DIE BIBEL

ist das niedergeschriebene Wort Gottes und besteht aus den 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments. Die Heilige Schrift ist vollständig, irrtumslos und von Gott inspiriert (2. Tim. 3, 16; 2. Petr. 1, 20 – 21). Sie ist unsere höchste Autorität für Lehre und Leben (Matth. 24, 35).

2. DER EINE WAHRE GOTT

Wir glauben an den ewigen und allmächtigen Gott der Bibel, der sich in der Dreieinigkeit als Vater, seinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist offenbart hat (Matth. 28, 19; 2. Kor. 13, 13). Er ist Liebe und Licht sowie der Schöpfer, Erhalter und Richter dieser Welt (1. Joh. 4, 8; 1. Joh. 1, 5; 1. Mo 1, 1; Ps.

104, 27 – 30; Kol. 1, 16, Offb. 20, 11-15) und darüber hinaus auch Heiland und Retter (Tit. 1, 3 u. 3, 4).

2. 1. GOTT, DER VATER

existiert ohne Anfang und ohne Ende in ewiger Gemeinschaft mit Sohn und Heiligem Geist (Joh. 3, 16 – 17). Er offenbart sich in der Bibel u. a. als gütig, gnädig, barmherzig, liebend und gerecht (Ps. 103, 17; Nah. 1, 7; Ps. 145, 17; Luk. 6, 36; Ps. 116, 5).

2. 2. DER HERR JESUS CHRISTUS

ist ewiger Gott (Joh. 1, 1 - 3; 1. Joh 5, 20) und wahrer Mensch (1. Tim. 2, 5 - 6) zugleich. Wir glauben an seine jungfräuliche Empfängnis (Mt. 1, 18 - 23), an sein sündloses Leben (Hebr. 4, 15, 1. Joh. 3, 5), an seinen stellvertretenden Opfertod (2. Kor. 5, 21, Hebr. 10, 10 + 14), an seine leibliche Auferstehung (Luk. 24, 26 - 43), an seine leibliche Himmelfahrt (Apg. 1, 9) und an seine leibliche Wiederkunft (Apg. 1, 11, 1. Thess. 4, 16).

2. 3. DER HEILIGE GEIST

ist eine Person des dreieinigen Gottes (Joh. 14, 16; Joh. 16, 7). Er überführt die Welt von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht (Joh. 16, 8 - 11). Er schenkt die Wiedergeburt, das neue Leben aus Gott (Joh. 3, 5) und die Zugehörigkeit zum Leib Jesu Christi (1. Kor. 12, 13). Er bewohnt den Gläubigen (Röm. 8, 9) und versiegelt ihn (Eph. 1, 13 - 14). Er bewirkt die Frucht des Geistes (Gal. 5, 22). Der Heilige Geist schenkt den Gläubigen Gnadengaben (Röm. 12, 3 - 8; 1. Kor. 12, 8 - 10). Wir glauben jedoch, dass keine bestimmte Gabe als Beweis der Wiedergeburt angesehen werden kann (1. Kor. 12, 28 – 30, Matth. 7,20 - 23).

3. DER MENSCH

ist von Gott geliebt (Joh. 3,16). Er ist eine direkte Schöpfung Gottes (1. Mo. 1, 26 – 27, Ps. 139, 15 - 16). Die verschiedenen Evolutionstheorien lehnen wir ab. Der Mensch hat willentlich und bewusst gegen Gott, seinen Schöpfer, gesündigt und dadurch über sich selbst und seine Nachkommen den geistlichen und körperlichen Tod gebracht (1. Mo. 3, 1 – 24). Dieses hat die ewige Trennung des unerlösten Menschen von der Gegenwart Gottes zur Folge (Offb. 20, 11 – 15). Darum ist er jetzt von Natur aus ein verlorener Sünder (Röm. 3, 23; Eph. 2, 1). Aus diesem Zustand kann sich der Mensch weder auf dem Weg der Religionen noch durch Philosophien und eigene Anstrengungen erretten (Eph. 2, 8 - 9). Er braucht die neue Geburt aus Gott (Joh. 3, 7 – 8; Joh. 14, 23). Der Heilige Geist möchte jedes Kind Gottes erfüllen

(Eph. 5, 18) und in das Bild Jesu Christi umgestalten (1. Kor. 6, 11; 12. Kor. 3, 17 - 18).

4. DAS HEIL

ist eine vollkommene, ewige Erlösung durch die Gnade Gottes (Eph. 2, 8). Es wird nicht als Sakrament sondern als freies Geschenk durch den persönlichen Glauben an den Herrn Jesus Christus und sein vollendetes Werk am Kreuz auf Golgatha empfangen (Röm. 3, 24 u. 28; Tit. 3, 5 – 7). Gott der Herr bewahrt seine Kinder (Joh. 1, 12) durch den Glauben zur Seligkeit (1. Petr. 1, 3 - 5). Die Heilsgewissheit stützt sich auf das Wort Gottes und sie findet ihren Grund in der Allmacht Gottes (2. Tim. 2, 19). Das Zeugnis des Heiligen Geistes gibt Gewissheit über die Errettung (Joh. 10, 27 - 30; Röm. 8, 15 – 16; Offb. 3, 5).

5. DIE GEMEINDE JESU CHRISTI

besteht aus allen Kindern Gottes (1. Kor. 12, 13; Eph. 2, 18 - 22) von Pfingsten an (Apg. 2) bis zur Entrückung (1. Thess. 4, 13 - 17). Sie ist der Leib und die Braut Christi (Eph. 1, 22 - 23; Eph. 5, 25 - 27). Die Gläubigen der weltweiten Gemeinde versammeln sich in örtlichen Gemeinden zur Anbetung Gottes, zur gegenseitigen Erbauung und zur Verkündigung des Evangeliums (Matth. 28, 19; Apg. 2, 42; 1. Thess. 1, 8).

Jede örtliche Gemeinde untersteht direkt Christus als ihrem Haupt (Kol. 1, 18). Sie sucht und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, die ihre Lehre und ihr Leben nach dem Wort Gottes ausrichten (Röm. 12, 2) um gemeinsame Aufgaben auszuführen, sich gegenseitig zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen (Gal. 6, 10; 1. Kor. 12, 7; 2. Kor. 8, 1 - 7; 2. Kor. 9, 12 – 15).

6. DAS CHRISTLICHE LEBEN

ist ein Leben in der Nachfolge von Jesus (Röm. 12, 1 - 2). Diese Nachfolge ist nur in Verbindung mit Jesus Christus möglich (Joh. 15, 1 - 8). Die geistliche Verbindung des Gläubigen mit Christus wird an der Frucht des Geistes (Gal. 5, 22) und insbesondere an der praktischen Liebe zu Gott, zu den Glaubensgeschwistern und darüber hinaus zu allen Menschen als Folge des neuen Lebens sichtbar (1. Kor. 13; Eph. 2, 10; Tit. 2, 14; 2. Petr. 1, 7).

Gott hat dem Staat die Verantwortung gegeben für das Wohlergehen aller Menschen zu sorgen. Nachfolger Christi respektieren die Regierung und beten für sie. Aber sie widerstehen der Versuchung, dem Staat eine Ehrerbietung zu geben, die allein Gott gehört. Die uneingeschränkte Loyalität aller Christen gilt Christi Reich und seiner globalen Gemeinde. Der Staatsgewalt sind wir untertan (Röm. 13, 1 - 7), sofern dadurch die Gebote Gottes nicht verletzt werden (Apg. 5, 29).

7. TAUFE UND ABENDMAHL

Die Wassertaufe ist ein Befehl des Herrn Jesus und symbolisiert, dass der Gläubige mit Christus gestorben und auferstandenen ist (Röm. 6, 3 – 11). Durch die öffentliche Taufe bekennt der Gläubige seinen Glauben an den gekreuzigten, begrabenen und auferstandenen Erlöser.

Wir taufen nur Menschen, die bekennen, im biblischen Sinne wiedergeboren zu sein und als Jünger in der Nachfolge des Herrn Jesus zu leben (Mark. 16, 16; Apg. 8, 12; Apg. 8, 36 - 38; Apg. 16, 14 – 15). Sie werden durch Untertauchen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft (Matth. 28, 19). Damit ist die Glaubenstaufe die äußere Darstellung der inneren Realität im Herzen des Geretteten.

Das Mahl des Herrn (Abendmahl) stärkt die Kinder Gottes durch das Gedenken an die wunderbare Liebe Gottes und an den aufopfernden Gehorsam Jesu Christi und verkündigt seinen Tod. Es bewirkt jedoch keine Vergebung der Sünden (1. Kor 11, 23 - 26). Es ist Gottes Wille, dass an diesem Mahl nur Wiedergeborene teilnehmen, die mit Gott und soviel an ihnen liegt, mit allen Menschen im Frieden leben. Eine Selbstprüfung sollte in jedem Fall vorausgehen (1. Kor 11, 27 – 32, Röm. 12, 18).

8. SATAN

ist der Feind Gottes und aller Gläubigen (Joh. 8, 44; Offb. 12, 1 - 12). Er befehligt ein Heer von Dämonen (Eph. 6, 11 - 12). Durch den Tod und die Auferstehung Christi sind diese Mächte der Finsternis bereits besiegt, (Kol. 2, 15) und sehen ihrem endgültigen Untergang entgegen (Offb. 20, 10).

9. DIE WIEDERKUNFT JESU CHRISTI

ist eine jederzeit mögliche Tatsache (Matth. 24, 42 - 44; 1. Kor. 15; 1. Thess. 5, 1 - 2). Zuerst wird er kommen, um die Gemeinde zu entrücken (1. Thess. 4, 16 - 17), dann wird er die Völker richten (Matth. 25, 31 - 46) und auf der Erde das tausendjährige Reich errichten (Offb. 20, 1 - 6).

10. DAS ZUKÜNFTIGE LEBEN

bedeutet die Unsterblichkeit der Seele über den leiblichen Tod hinaus mit bewusster Wahrnehmung der eigenen Existenz (Luk. 16, 19 - 31) und die Auferweckung des Leibes (Joh. 5, 28 - 29, Phil 3, 20 + 21). Danach folgt einerseits das Gericht und die Belohnung sowie das ewige Leben für die Geretteten (Joh. 3, 16; 2. Kor. 5, 10; 1. Thess. 4, 17; 1. Joh. 5, 12 + 13) und andererseits das Gericht und die ewige Verdammnis für die unerlösten Menschen (Matth. 25, 46; 2. Thess. 1, 8 – 9; Offb. 20, 11 – 15).